

Gemeiner Regen- oder Tauwurm (*Lumbricus terrestris*)

Charles Darwin ist zu verdanken, dass in der öffentlichen Wahrnehmung aus einem lange als Ackerschädling bekämpften Wurm ein geschätzter Bodenverbesserer wurde. Mit dem beweglichen Körper, der von einem Hautmuskelschlauch umgeben ist, schieben sich Regenwürmer metertief in den Boden, der bis zu dreihundert Individuen pro Quadratmeter aufweisen kann. Der Gemeine Regenwurm ernährt sich von Falllaub und Pflanzenresten, die er in seine Röhre zieht. Bei der Darmpassage wird die Nahrung zerkleinert und weitgehend abgebaut; Exkremente werden in Form langer Häufchen an der Bodenoberfläche deponiert. Reich an Ton-Humus-Komplexen, einem Gemisch organischer und anorganischer Verbindungen, sind sie ein Nährstoffreservoir für Pflanzen, deren Wurzeln durch die Grabtätigkeit der Würmer mit Wasser und Luft versorgt werden. *L. terrestris* stabilisiert mit seinen Gängen unsere Böden und ist ein Bioindikator für die Bodenqualität, die durch seine Anwesenheit gefördert wird.

